

Wochenspruch: Jesus spricht: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.“ Luk. 10,16a

Jer. 23,16-29 (bitte in der Bibel nachlesen)

Liebe Schwestern und Brüder,

Gott redet auf verschiedene Art und Weise. Hat Euch schon ein Wort Gottes angesprochen, berührt? Vielleicht als ein Wort, das Euch gut getan hat, das wie Balsam für die Seele war? Oder war es eher ein Wort das Euch zurechtgewiesen, ermahnt hat umzukehren?

Gott möchte uns durch sein Wort erreichen; wie er damals durch den Propheten Jeremia sein Volk angesprochen hat. Heute erfahren wir wie Gott Menschen packen kann, nicht mit Samthandschuhen, wie wir es wünschten, sondern wie mit einem Werkzeug, etwa mit einem Hammer. Er möchte auch uns erreichen, uns anrühren, an uns wirken.

Mir ist es schon manchmal deutlich geworden, dass das Wort Gottes keine Beruhigungsspiel ist. Mit seinem Wort und seinen Weisungen kann ich nicht spielen. Gott hat sie mir nicht anvertraut, dass ich sie mir so zurecht legen und ändere, wie sie mir passen. Nein, wenn ich seinem Wort gehorche, wird es mich verändern. Als Prediger darf ich den Menschen nicht Steine statt Brot und Stroh statt Weizen geben. Es macht Gott zornig, wenn ich statt Gottes Wort eigene Ideen und Träume weiter gebe. Denn es gibt keinen Glauben ohne Gottes Wort, keine Vergebung ohne Umkehr, keine Hoffnung ohne Wiederkunft des auferstandenen Jesus Christus.

Schon heute kann Gottes Gericht über diese Welt, einzelne Völker und einzelne Menschen kommen. Das kann sich durch Katastrophen und Krieg, durch Naturereignissen wie Unwetter oder privat in Krankheit und Leid zeigen. Damit sind nicht alle diese oder andere schlimme Ereignisse gleich als Gericht Gottes zu deuten. Gott aber handelt auch heute. Er möchte unsere Gedanken und unser ganzes Leben auf sich lenken.

Mit der Bibel in der Hand sollten wir immer wach sein für die Signale, die Gott uns gibt. Das kann großes Glück, aber auch großes Leid sein. Durch sein Wort zerschlägt Gott unsere falschen Vorstellungen von ihm und von einem Leben in dieser Welt. Gott ist ein heiliger Gott, kein Kumpelgott. Die Liebe zu Christus ist etwas anderes als oberflächliche Jesus-Freundschaft. Leidenschaft für Christus soll uns geschenkt werden statt allgemeiner, religiöser Spiritualität. Hingabe an Christus sollen wir pflegen und kein Hobbychristentum.

Christus allein steht gegen frommen Egoismus. Beim Gottesdienst ist der Dienst für Gott und sein Dienst an uns entscheidend und nicht unser persönlicher Geschmack. Die Botschaft der Predigt ist entscheidender als die durch sie erzeugten Gefühle und Stimmungen.

Darum gibt Gott uns zu bedenken: **„Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?“**

a. Feuer kann wärmen und zerstören. Das Wort Gottes kann kalte Menschen-Hezen in Brand setzen. Wie sagten die Emmausjünger, als sie Jesus, den Auferstandenen erkannt hatten: **„Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns auf dem Weg redete und uns die Schrift öffnete?“** Wen nichts mehr aufregt, der braucht das Feuer des Geistes Gottes. Kalte Herzen sollen durch und für die Liebe Gottes und seine Weisungen brennen. Alle menschlichen Glücksversprechungen, Täuschungen und Träume werden sich als Stroh entpuppen. Unser Gedanken-Stroh füllt uns aus. Nebensächlichkeiten des Alltags können uns kaputt machen. Das Stroh von Unwahrheit und Lüge soll erkannt, und verbrannt werden. Das Feuer hat reinigende und läuternde Funktion. Wie Gold durchs Feuer geläutert und von Verunreinigungen getrennt wird – so kann Gottes Wort auch uns reinigen, von Schmutz und was uns noch von Gott trennt. Wer ausgebrannt ist, braucht Gottes Feuer. Das Feuer der Liebe Gottes aus seinem Wort.

b. Das Wort Gottes hat eine unglaubliche Kraft, sich gegen falsche Botschaften, falsche Prophetien durchzusetzen. Wie ein **Hammer**, der Felsen zerschellt, so durchbricht und offenbart

das Wort Gottes falsche und gefährliche Verkündigung. Dem Wort Gottes allein, nicht der Rhetorik des Propheten, gelingt es, harte Herzen, trotzig Gedanken, menschlichen Größenwahn, Götterglauben und Götzenverehrung zu zerschlagen. Seine Worte sind hammerhart!

Das gefällt mir gar nicht, wenn auf mich eingehämmert wird. Aber es ist gut zu wissen, dass Gott den Hammer in der Hand hält. Er schlägt wie ein geschickter Bildhauer manche Ecken und Kanten von mir ab. Er schlägt mir auch manches aus der Hand. Doch Gottes Zuschlagen ist ein Schlagen aus Liebe.

Im Petersdom in Rom befindet sich eine übergroße Skulptur eines sitzenden Petrus, der seinen Kopf mit der einen Hand abstützt. Die Skulptur befindet sich auf einem großen Steinquader, sodass die Besucher nur den Fuß berühren und manche ihn auch küssen können.

Michelangelo, so wird berichtet, soll sie aus einem unförmigen Marmorfels herausgemeißelt haben. Die Arbeiter im Marmorsteinbruch hatten ihn für unbrauchbar gehalten. Aus ihm, so meinten sie, könnten nur Baumaterialien gewonnen werden. In seiner Fantasie aber sah Michelangelo schon die Umrisse der Figur des Petrus, die er meinte aus diesem Felsen herausschlagen und herausbilden zu können. So mancher Arbeiter hat es wohl nicht glauben können, dass Michelangelo das schaffen würde.

Mir ist nicht bekannt, wie lange er dazu gebraucht hat, Schlag für Schlag in unterschiedlicher Stärke dies Petrus-Bildnis herauszuhauen.

Das ist ein Beispiel für das Handeln Gottes in unserem Leben. Er hat eine Vorstellung, wie unsere Persönlichkeit werden könnte. Er weiß, welche Schläge er uns zumuten kann, damit wir in sein Bild hinein gestaltet werden.

Auch wenn es schmerzt, sind es doch Schläge seiner Liebe. Er möchte uns brauchbar machen für unseren Dienst zu seiner Ehre und zum Heil und Wohl der Menschen. »Jesus schafft Persönlichkeiten, die das Salz der Erde sind ...« So heißt es in dem Lied »Heute will dich Jesus fragen ...« Nur aus diesem Blickwinkel hat persönliches Leid und Not für mich einen Sinn, den meist nur Gott kennt.

Gott redet noch. Wir lesen: »So spricht der Herr ...« Solange Gott noch redet, erfahren wir seine Liebe auch dann, wenn wir sie nicht gleich entdecken oder verstehen.

Wenn unser Herz hart ist wie Stein, brauchen wir Gottes Wort als Hammer, der die bewussten und unbewussten Widerstände gegen Gottes Handeln in uns wie Felsen zerschlägt.

Wenn scheinbar unüberwindbare Hindernisse auf unserem Lebensweg sich vor uns auftürmen, brauchen wir seinen Hammer, der uns den Weg frei macht.

Gott schlägt das Unbrauchbare unseres Lebens weg und bringt uns so zurecht, dass wir froh und getrost leben und glauben können! So erfahren wir Gottes Liebe in Freude und Leid trotz aller Widerstände und Anfeindungen, Versuchungen und inneren Anfechtungen. Gott zerstört unsere falschen und gefährlichen Lebensträume.

Er wirkt an uns und an unseren Gemeinden durch sein Wort und seinen guten Heiligen Geist. In uns und unseren Gemeinden soll was wachsen zu seiner Ehre und zu unserer Auferbauung. Er kann auch durch die sich verändernden äußeren Strukturen wirken, auch wenn wir die Notwendigkeit nicht immer einsehen.

Vertrauen wir darauf, dass Gott auch heute Möglichkeiten und Werkzeuge hat, an uns und unseren Gemeinden zu wirken. Er schenke uns offene Augen und Ohren dass wir ihn am Werk erkennen. Gott ruft noch... (EG 392)

Ihm sei Lob und Dank!

Amen!